Den Hauptteil des Bandes bilden die Darstellungen zu den einzelnen Wappen. Auf den zweispaltig aufgebauten Seiten zeigen die jeweils äußeren Spalten das aktuelle Wappen mit Blasonierung sowie die Beschreibung der Flagge, noch einmal die bereits aus dem Inhaltsverzeichnis bekannte Umrißkarte mit Hervorhebung des Territoriums des Wappenträgers sowie weitere Abbildungen und Literaturhinweise. Die inneren Spalten sind den erläuternden Texten vorbehalten. Am Anfang stehen die wesentlich älteren Wappen der Städte. In alphabetischer Ordnung werden ihre Herkunft und Entwicklung beschrieben, wobei auch auf ihre Siegel eingegangen wird, auf unterschiedliche heraldische Auffassungen hingewiesen und die einzelnen Wappenbilder erläutert. Daran schließt sich die Darstellung der Landkreiswappen an. Hier wird zunächst kurz die Genese des Landkreises skizziert und das Genehmigungsdatum für das Wappen genannt. Dieses fehlt allerdings beim Landkreis Stollberg ebenso wie die bei den meisten anderen Landkreiswappen vorhandenen Hinweise auf deren Schöpfer. Der Erläuterung der Wappensymbolik folgen Ausführungen zu den Wappen der ehemaligen Landkreise bis 1952 und vor der Gebietsreform von 1993/94.

Mit seiner sehr guten Darstellung der aktuellen Wappen und der bis auf ganz wenige Ausnahmen korrekten Blasonierung, der ausgezeichneten, übersichtlichen Gestaltung, den trotz gebotener Kürze sehr gehaltvollen Texten sowie der Vielzahl gut gewählter Abbildungen und weiterführenden Literaturhinweisen erfüllt dieser Band den Anspruch von Herausgeber und Bearbeiter, beizutragen zum „besseren Verständnis für die Geschichte der Kreisfreien Städte und der Landkreise im Freistaat Sachsen im Allgemeinen und der kommunalen Heraldik im Besonderen“ (S. 4/5), mit Bravour. Der Publikation ist eine zahlreiche Leserschaft zu wünschen.

Weimar Dagmar Blaha

Reinhold MÜLLER, Dieter M. VETTERS, **Im Dienste Sachsens.** Zur Geschichte der Uniform und reglementierenden Dienstbekleidung sächsischer Institutionen. Mit Farbtafeln von Detlef GÖSCHEL. Verlag der Kunst, Dresden 2001. 352 S., zahlr. Abb.

Der großformatige, mit zahlreichen farbigen Zeichnungen ausgestattete Band beschäftigt sich mit den Uniformen und Dienstbekleidungen wichtiger landesherrlicher bzw. staatlicher Institutionen in Sachsen seit dem Beginn der Neuzeit. In einzelnen Abschnitten werden nacheinander die Bereiche Bergbau, Feuerwehr, Forstwesen, Hofwesen, Justiz und Strafanstalten, Nationalgarde, Polizeiorgane, Postwesen, Staatseisenbahn, Zoll- und Steuerverwaltung sowie schließlich die Armee thematisiert. Diese letzte Abteilung nimmt dabei mit einem Umfang von 184 Seiten mehr als die Hälfte des gesamten Bandes ein. Mit Ausnahme der Feuerwehr und der kommunalen Polizei werden kommunale und zivile Organisationen nicht behandelt, was vor allem der ungünstigeren Quellenlage geschuldet ist. Die einzelnen Beiträge sind so aufgebaut, daß vor der Beschreibung der Uniformen und Dienstbekleidungen jeweils ein ausführlicher geschichtlicher Überblick geboten wird. Damit ist der Band nicht nur für Liebhaber der Uniformgeschichte empfehlenswert, sondern auch für den allgemeiner interessierten Leser, der sich einen ersten Einstieg in die Geschichte der behandelten Institutionen wünscht. Besonders hervorgehoben seien die entsprechenden Abschnitte zur sächsischen Armee. Auch wenn sein Anteil an diesem Kapitel nicht explizit genannt wird, so spiegelt sich in der sehr zuverlässigen Beschreibung der einzelnen Waffengattungen doch die langjährige Erfahrung und das fundierte Wissen des Militärhistorikers Reinhold Müller wider, der in der Vergangenheit bereits mehrfach

reich bebilderte Veröffentlichungen zur sächsischen Heeres- und Uniformgeschichte, insbesondere des 18. Jahrhunderts, vorgelegt hat. Erfreulicherweise haben die Autoren in einem ausführlichen Quellen- und Literaturverzeichnis, das unter Mitarbeit von Gert SCHIROK entstand, die Basis ihres ausgebreiteten Wissens dargelegt, so daß dem Leser eine vertiefende Beschäftigung mit ihn besonders interessierenden Thematiken möglich ist.

Den einzelnen Spezialbeiträgen vorangestellt ist eine längere Einleitung „zur Geschichte der militärischen und reglementierten Dienstkleidung", in der die Verfasser eine allgemeinere Einordnung ihres Themas vornehmen und dabei auch die sächsischen Spezifika herausarbeiten. So wird etwa deutlich, daß die Dienstbekleidung der sächsischen Bergleute durch ihre frühzeitige Einführung zu einem maßgeblichen Vorbild für andere europäische Bergbauregionen wurde. Die Autoren widmen sich in ihrer Einleitung auch dem Thema „Uniform und Dienstbekleidung als Statussymbol". Damit sprechen sie einen weiterführenden Aspekt des Themas an, denn reglementierte Dienstbekleidungen und Uniformen eignen sich mit ihrem hohen Symbolgehalt hervorragend für eine Betrachtung unter modernen kulturgeschichtlichen Fragestellungen. Es wäre beispielsweise hochinteressant zu erfahren, welche Bedeutung die Uniformen für die Identitätsstiftung, Disziplinierung und Selbstwahrnehmung der Soldaten besessen haben. Hier kann der Band noch keine tiefergehenden Ergebnisse anbieten, was angesichts des selbstgesteckten Ziels der Verfasser, in erster Linie ein gestrafftes Nachschlagewerk vorzulegen, auch nicht erwartet werden konnte. Allerdings sei zumindest eine Interpretation innerhalb der Einleitung in Frage gestellt. Die Autoren weisen zu Recht darauf hin, daß die sehr kräftigen Modefarben im Zeitalter des Barock insbesondere schmückenden und damit zugleich repräsentativen Charakter besessen haben (S. 14). Daß sie aber auch aus taktischen Gründen notwendig gewesen wären – durch die starke Rauchentwicklung sei nur so ein Ansprechen der Truppen möglich gewesen – überzeugt weniger, denn die buntesten und farblich auffälligsten Uniformen trugen die Ulanen und Husaren. Diese leichten Truppen aber wurden vor allem im „kleinen Krieg", dem Partisanenkrieg des 18. Jahrhunderts, eingesetzt. Sie operierten nicht in geschlossenen Gefechtsformationen, sondern betrieben – weiträumig zerstreut – vor allem Feindaufklärung.

Alles in allem liegt eine gelungene und anregende Veröffentlichung vor, deren vorrangiges Verdienst in der zuverlässigen Zusammentragung, genauen Beschreibung und Darstellung liegt. Damit wird eine wichtige Basis für weitergehende Forschungen gelegt.

Rostock Stefan Kroll

Dirk Belling, Die Entwicklung der polizeilichen Aufgaben und Befugnisse der Gemeinden in Sachsen. Peter Lang Verlag , Frankfurt/M. u. a. 2000. 240 S.

Es handelt sich bei der vorliegenden Arbeit um eine rechtswissenschaftliche Dissertation der Universität Bayreuth. Auf der Grundlage der verfassungsgeschichtlichen Entwicklung stellt der Autor die rechtliche Gestaltung des Verhältnisses von Staat und Gemeinden auf dem Gebiet der Ortspolizei dar, die er als entscheidende Schnittstelle von staatlicher und kommunaler Verwaltung begreift. Schwerpunkte der Untersuchung bilden die Allgemeine Städteordnung von 1832 und die Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen von 1923/25. Ein umfangreiches Kapitel ist der gegenwärtigen Rechtsstellung gewidmet. Ergänzt wird diese Darstellung durch einen Anhang der wichtigsten einschlägigen Gesetzes- und Verordnungstexte. Unter Polizei versteht der